Die wichtigsten Epochen aus der Geschichte der Fotografie

Autor(en): **Moholy-Nagy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-15972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Begriff der Gründlichkeit ist ohnehin das einzige Axiom, nach welchem sich die Bemühungen um die gute, moderne, sachliche Fotografie richten müssen. Deshalb sind die sog. Materialaufnahmen von grosser Wichtigkeit auf dem Wege aus dem kulturlosen, nur auf das numerische gerichteten Fotografieren der jüngsten Vergangenheit. Die Aufgabe, die bei den Materialaufnahmen gestellt wird, ist die denkbar einfachste. Es sollen, unter Vermeidung von irgendwelchen rein dekorativen Wirkungen, durch die Kamera bestimmte Materialien so aufgenommen werden, dass das Bild den Charakter, das Substantielle dieses Materials in der intensivsten und klarsten Weise zum Ausdruck bringt. Es genügt dazu nicht, irgendwelche Stoffe, Papiere, Metalle oder andere Gegenstände malerisch zu gruppieren und dann abzuknipsen, es handelt sich in der Konzeption dieser Fotografie, lange bevor man mit dem Apparat auftritt, um eine Art sinnliche und zugleich geistige Auseinandersetzung mit diesen Materialien. Dass von diesen so entsetzlich simplen Problemen weg der Weg zur modernen Fotografie führt, fordert eine grundsätzliche neue Einstellung zur ganzen Kunst des Fotografierens.

DIE WICHTIGSTEN EPOCHEN AUS DER GESCHICHTE DER FOTOGRAFIE

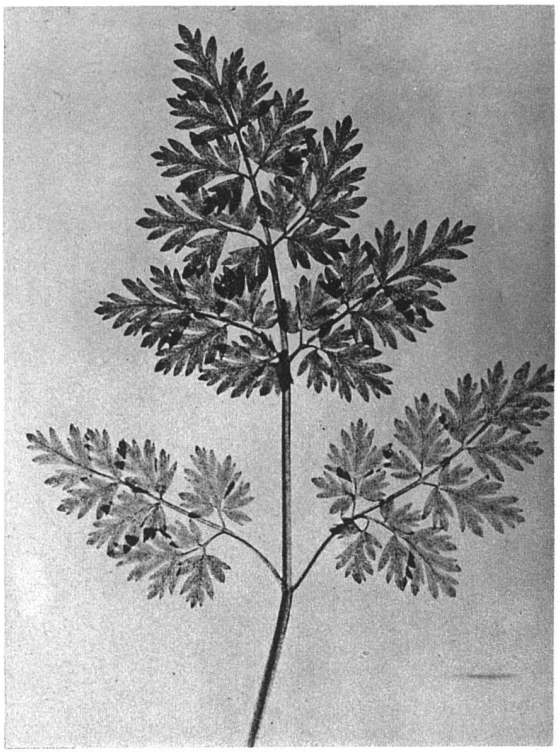
NACH PROF. MOHOLY-NAGY, BERLIN

Der Württembergische Werkbund hat unter der Leitung von Gustaf Stotz diesen Sommer in Stuttgart eine Ausstellung, «Film und Foto», gezeigt, welche im September d. J. erstmalig als Wanderausstellung im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich zu sehen ist. Die Ausstellung umfasst drei Abteilungen: Eine Abteilung der angewandten Fotografie, Fotomontage und eigentliche Fotografik. Eine zweite Abteilung gibt eine Übersicht über die Einzelleistungen auf dem Gebiete der neuen Fotografie, geordnet nach Ländergruppen und eine dritte Abteilung, welche Professor Moholy-Nagy, Berlin, aufgebaut hat. Diese letzte Gruppe versucht die wichtigsten Epochen der Entwicklung der Fotografie anschaulich zu machen. Prof. Moholy-Nagy hat einzelnen Merksätzen, die diese Übersicht erläutern sollen, jeweilen entsprechende Sammlungen von Fotografien beigegeben. Wir publizieren nachstehend teilweise diese Merksätze und versuchen, durch besonders charakteristische Abbildungen den Gedankengang zu belegen.

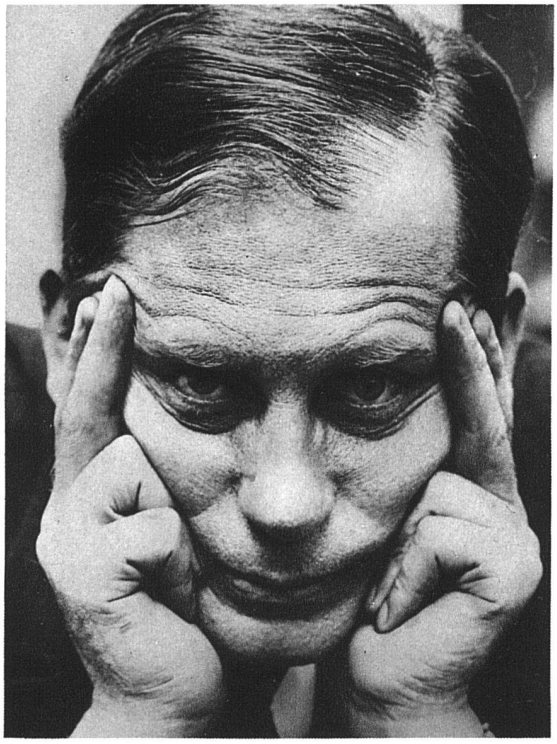
Daguerre stellte seine Lichtbilder auf Metallplatten her, die weder retuschierbar noch kopierbar waren. So waren seine Bilder von schärfster dokumentarischer Eindringlichkeit.

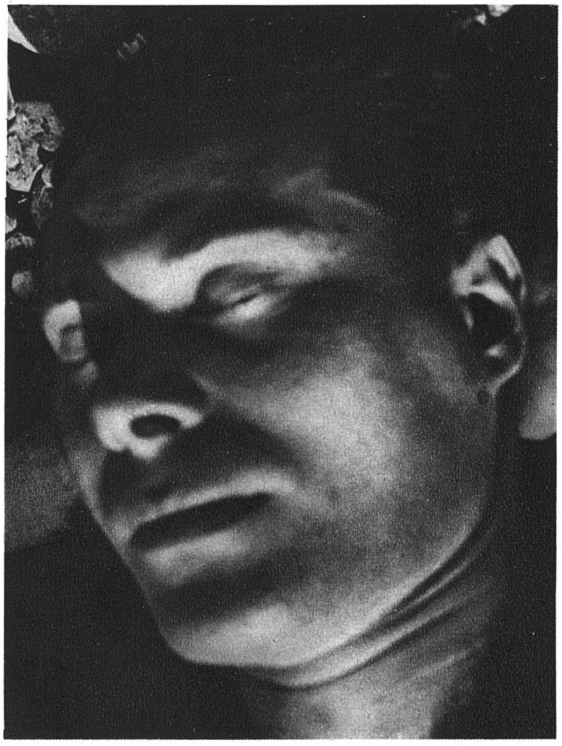
Die in derselben Zeit erfundene Talbotypie war Papiernegativ, daher verwendbar zu Positivkopien. Da jedoch die Struktur des Papiers mitkopierte, konnten die Talbotypien nie die Exaktheit und die gestochene Schärfe der Daguerreotypien erreichen.

TALBOT-FOTOGRAMM
AUS DER SAMMLUNG
PROF. DR. E. STENGER



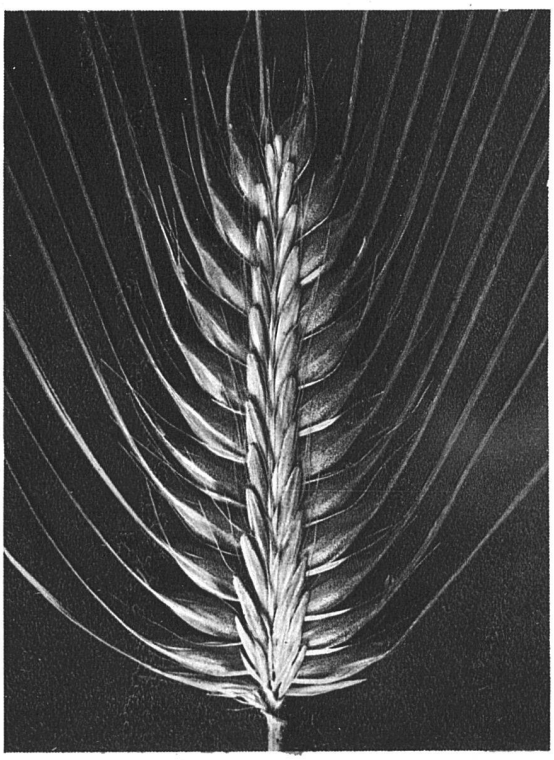
Die heute noch nicht beigelegte Diskussion: scharf oder unscharf zu fotografieren, wurzelt in der Anfangsperiode der Fotografie.





FOTOS
MOHOLY-
NAGY

Aber weil Talbot selbst und besonders der schottische Maler Hill und einige ausgezeichnete Fotografen — wie Salzmann — mit dem Verfahren von Talbot in malerischem Sinne bestechende fotografische Leistungen hervorbrachten, verwechselte man die schöpferische Intensität des Fotografen



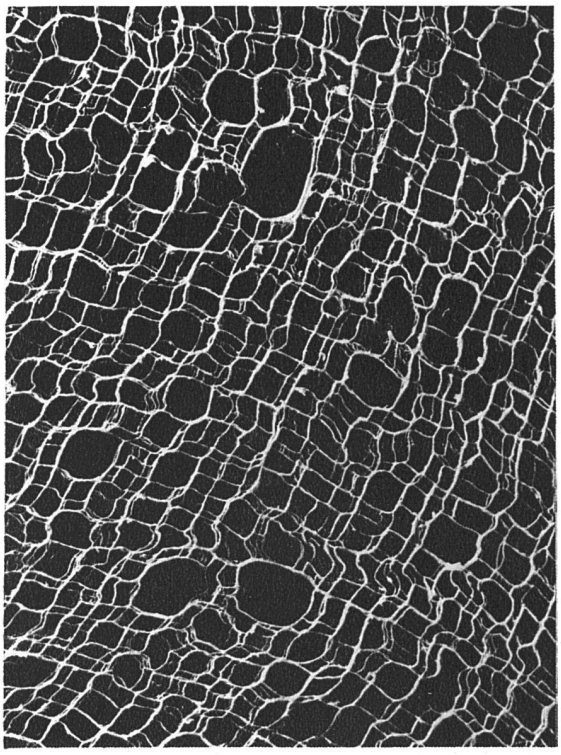
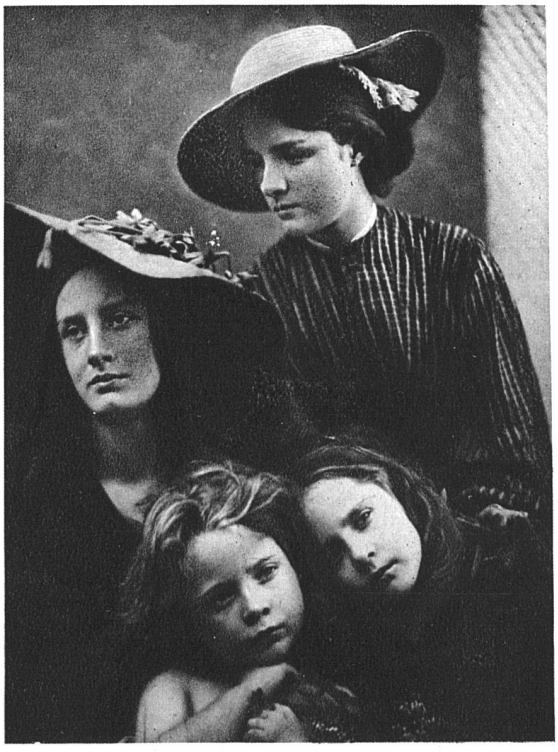


FOTO
PROF.
BLOSSFELD

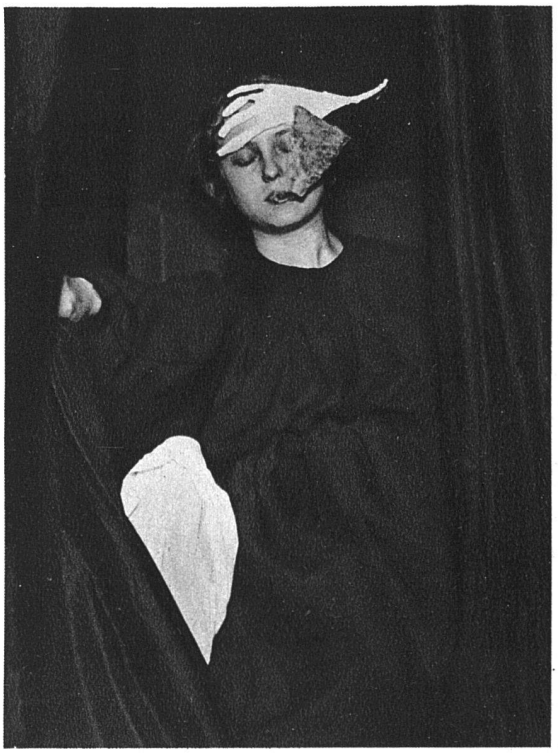
mit den traditionellen malerischen Erscheinungsformen, die aber nur aus der Unzulänglichkeit des technischen Verfahrens resultierten.



AUS DER SAMMLUNG
PROF. DR. E. STENGER

Dem Wesen der Fotografie entsprachen vielmehr die Aufnahmen, die aus dokumentarischem Interesse entstanden. Selbst die Polizeiaufnahmen mit ihrer notwendigen Schärfe sind zwangsläufige Mitarbeiter an der fotografischen Kultur geworden.

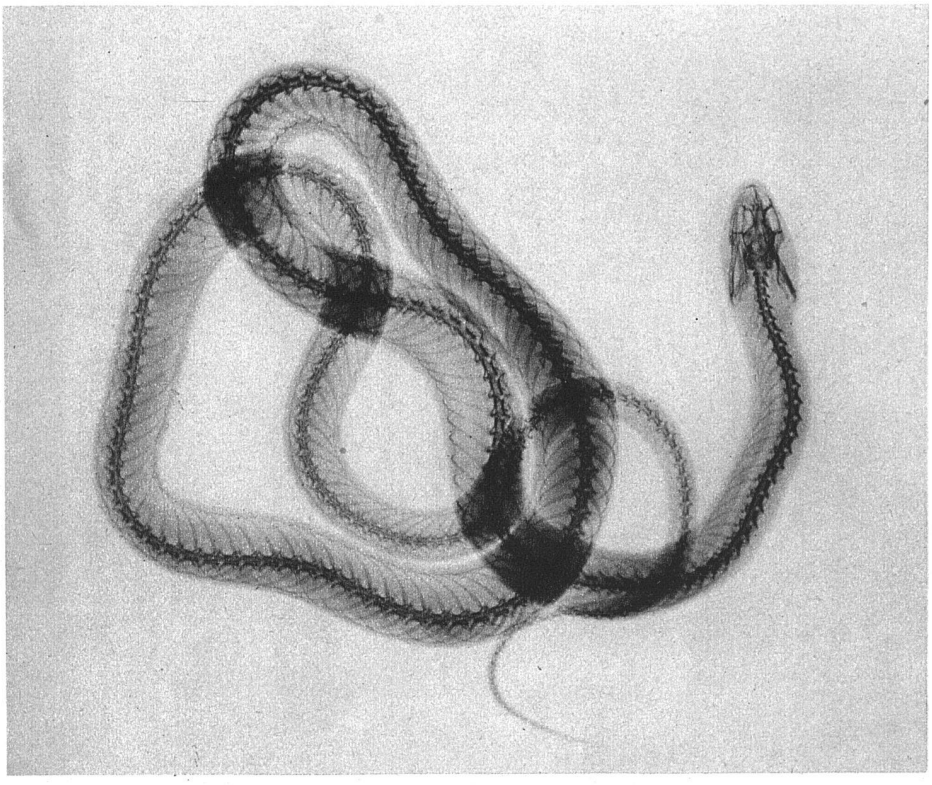
WÜRTTEMBERGISCHER LANDESPOLIZEIMANN
IN FRAUENKLEIDUNG



SCHRENK-NOTZING
MEDIUM MIT TELEPLASMA-MASSE

TECHNO-FOTOGRAFISCHES ARCHIV
UNTERGRUND-BAHN-TUNNEL

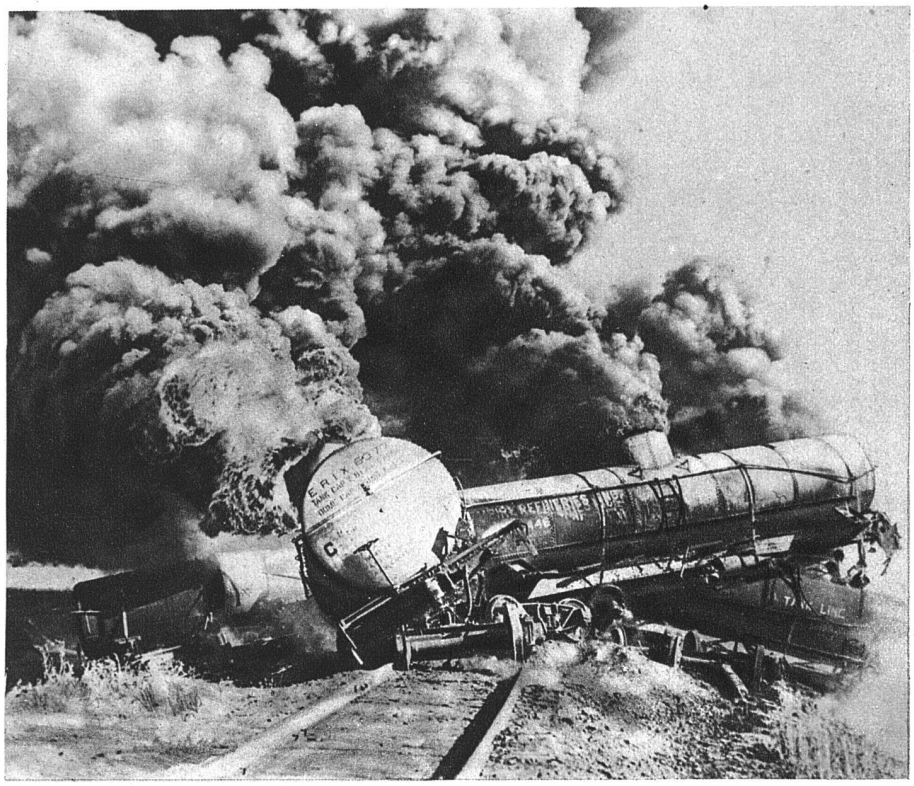
Die wirklichen Förderer der Fotografie waren in dieser Zeit weniger die Berufsfotografen als vielmehr die Amateure und die Wissenschaftler. Die Amateure arbeiteten, um die fotografischen Mittel in die Hand zu bekommen.



RÖNTGENAUFNAHME
DER FOTOGRAFISCHEN
LEHRANSTALT DES
LETTE-VEREINS BERLIN
RINGELNATTER

ZOOLOGISCHER GARTEN
BERLIN

Zur Praxis der dokumentarischen Fotografie traten fördernd die Objektivverbesserungen. Zu der Darstellung von unbeweglichen Objekten kam die Möglichkeit der Bewegungsfixierung, die Momentaufnahme.



NEW YORK TIMES
BILDDIENST

ATLANTIC FOTO CO.
BERLIN

In der Momentaufnahme liegt Ursprung und Sinn der Reportage, die optische Eindringlichkeit des heutigen Nachrichtendienstes in den illustrierten Zeitschriften und Magazinen.

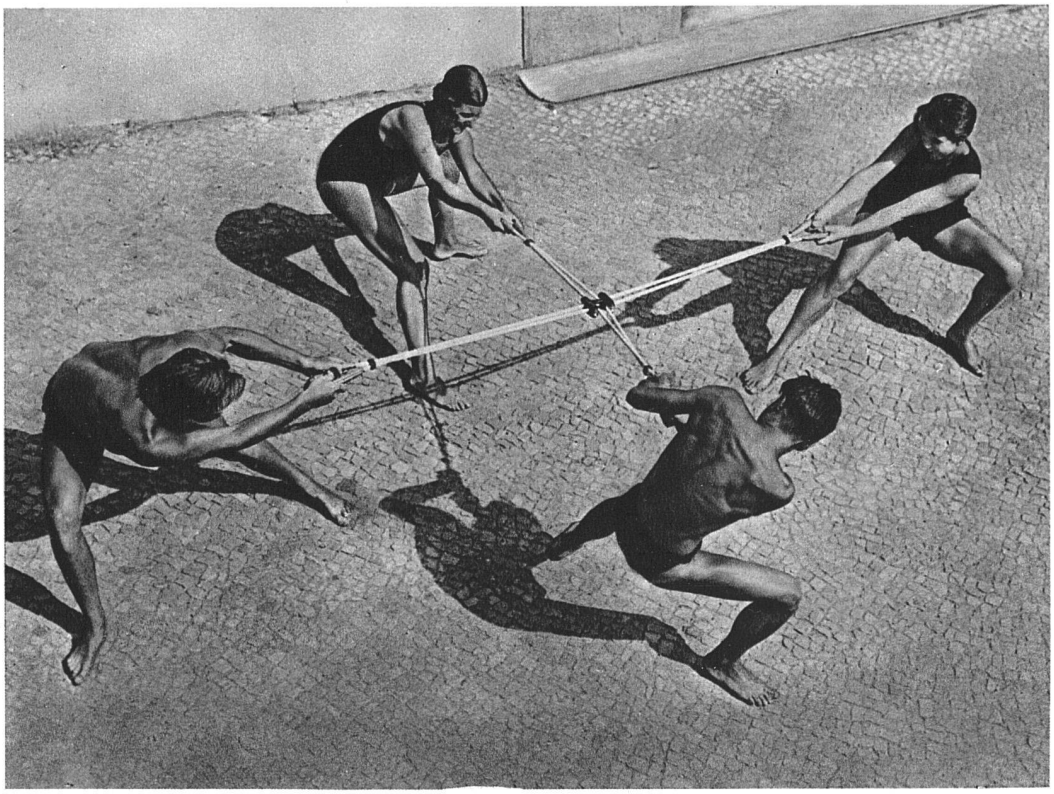
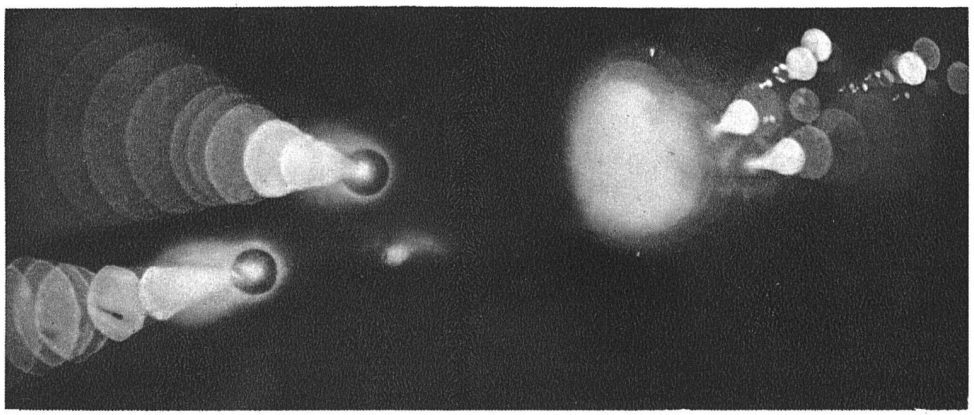


FOTO AGFA
SPORT-
AUFNAHME

PRESSCLICHÉ
MOSKAU
MENSCHEN-
MENGE

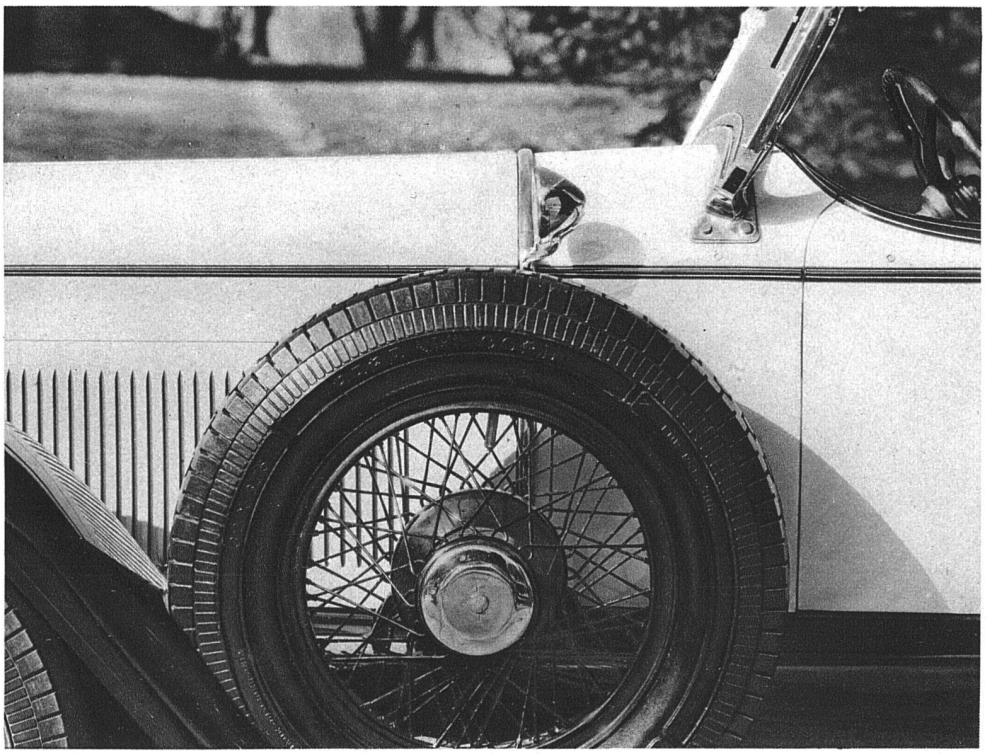
Die Erfindung der elektrischen Lichtquellen, die Möglichkeit der intensiven künstlerischen Beleuchtung, die Ueberempfindlichkeit der fotografischen Schicht sind Brücke zu einer direkten Lichtgestaltung geworden.

FOTO AGFA
AUSSTELLUNGSPARK



BAUHAUS DESSAU
NÄCHTLICHE STRASSE

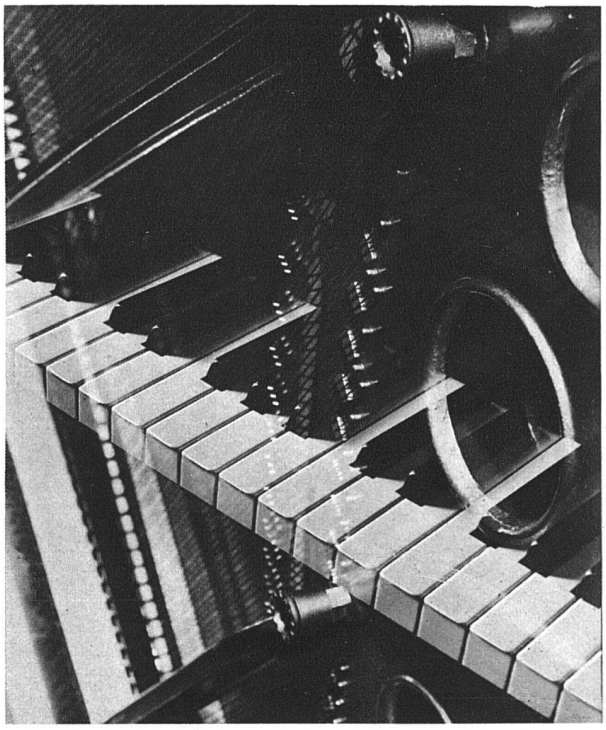
Es besteht allerdings die Gefahr, dass durch die klare Demonstration der fotografischen Mittel in der nächsten Zeit eine ungewollte Krisis der fotografischen Arbeit eintreten wird. Es werden nach den gegebenen „Rezepten" ohne Schwierigkeit „schöne Bilder" herzustellen sein.



CHARLES SHEELER
NEW-YORK

OUTERBRIDGE NEW-YORK
TASCHENTÜCHER

AENNE BIERMANN, GERA
FINALE



Aber es kommt nicht darauf an, aus der Fotografie wieder im alten Sinne eine Kunst zu machen, sondern auf die tiefe soziale Verantwortung des Fotografen, der mit den gegebenen elementaren fotografischen Mitteln eine Arbeit leistet, die mit andern Mitteln nicht zu schaffen wäre. Diese Arbeit muss das unverfälschte Dokument der zeitlichen Realität sein.

PRESSCLICHÉ MOSKAU